

Haushaltsrede der CDU-Fraktion Kempen zur Verabschiedung des Doppelhaushalts 2011/2012 in der Ratssitzung am 18.10.2011

(Es gilt das gesprochene Wort)

Mit dem heutigen Tage geht ein Beratungsmarathon zu Ende, den es in dieser Dimension und Intensität bisher noch nicht gegeben hat.

Noch nie haben Haushaltsberatungen so lange gedauert wie in diesem Jahr. Seit nahezu 10 Monaten beschäftigen wir uns mit Haushaltsansätzen, die sich aufgrund geänderter Rahmenbedingungen und Eckwerte zudem auch mehrfach verändert haben. Zweimal musste die Einbringung des Haushalts verschoben werden.

Ein Blick zurück:

Anfang des Jahres erreichten uns Hiobsbotschaften, die von Gewerbesteuerausfällen und Verlusten aus dem Vorjahr in Millionenhöhe ausgingen.

Angesichts einer gigantischen Deckungslücke von rund 25 Mio. EUR in einem fünfjährigen Planungszeitraum schien sich das Schreckgespenst einer Haushaltssicherung in Kempen nicht mehr vermeiden zu lassen. In einer zweitägigen Klausurtagung unserer Fraktion am 12./13. Februar stand für uns der Entschluss fest, nicht aufgeben zu wollen.

Auch wenn sich bereits die überwiegende Mehrzahl aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen in der Haushaltssicherung befinden, werden wir nicht nachlassen, alles zu versuchen, um nicht diesem Club anzugehören.

Mit der festen Zielsetzung, nach den Sparrunden der letzten Jahre weitere Einsparungen auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger möglichst vermeiden zu wollen, stand für uns fest, dass sich dieses Ziel allenfalls dann erreichen lässt, wenn vorrangig alle Haushaltsstellen peinlichst genau nach Einsparmöglichkeiten untersucht werden. Und das möglichst gemeinsam mit allen in diesem Rat vertretenen Fraktionen.

Profilierung und populistische Forderungen lagen und liegen uns fern. Uns war die Rettung des Haushalts, die Vermeidung einer Haushaltssicherung und damit Sicherung des Selbstbestimmungsrechts unserer Stadt Kempen von höchster Priorität.

Deshalb haben wir einen Tag später am 14. Februar alle Fraktionen dieses Rats angeschrieben und für eine Teilnahme in einem Arbeitskreis „Haushalt und Finanzen“ geworben, in dem alle Haushaltsstellen Punkt für Punkt vorbehaltlos, sachlich und ohne Vorbedingungen nach Verbesserungspotentialen untersucht werden.

Noch ehe die Zusagen von allen anderen Fraktionen eingegangen erreichte uns die Absage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen, die –wenn überhaupt – ihre Teilnahme an zahlreiche Vorbedingungen knüpften.

So fand die Sichtung der Haushaltsstellen dann ohne Vertreter der Grünen statt. In zahlreichen Sitzungen haben der Kämmerer, die Dezernenten, Amtsleiter und verantwortungsbewusste Politiker den alten Haushaltsentwurf nach Einsparpotentialen und Verbesserungsmöglichkeiten untersucht.

Der Vorwurf der Grünen, damit Hinterzimmerpolitik betrieben zu haben und Entscheidungen hinter verschlossenen Türen getroffen zu haben, ist durch nichts begründet und mit aller Deutlichkeit zurückzuweisen.

Es ist vielmehr der Versuch, von der eigenen Passivität und dem eigenen fehlenden Verantwortungsbewusstsein abzulenken.

Im Arbeitskreis „Haushalt und Finanzen“ ist keine einzige verbindliche Entscheidung getroffen worden, dies hätte auch meine Fraktion nicht mitgemacht.

Es sind jedoch in verantwortungsbewusster Runde eine ganze Reihe von Anpassungen, Korrekturen und Veränderungen für den Haushaltsentwurf vorbereitet worden, die dann in den Fachausschüssen zur öffentlichen Beratung auf den jeweiligen Tagesordnungen standen.

Diese sehr zeitintensive Vorarbeit hat sich gelohnt. Mit dem gemeinsam erarbeiteten Entwurf des Doppelhaushalts 2011/2012 konnten Eingriffe in die Infrastruktur unserer Stadt, weitere Belastungen der Bürger sowie ein Haushaltssicherungskonzept vermieden werden. Damit ist das Nahziel erreicht.

Wir haben allerdings in der Arbeitsgruppe auch erkennen müssen, dass Grenzen erreicht sind und unser Haushalt aufgrund vieler gesetzlicher Verpflichtungen kaum Gestaltungsspielraum mehr zulässt.

Wir fühlen uns aber bestätigt, den richtigen Weg gegangen zu sein. Und wir würden es wieder tun.

Offensichtlich müssen das auch die Grünen so sehen, denn es kam in den Fachausschüssen nicht ein einziger Veränderungsvorschlag zum Haushaltsentwurf, nicht eine einzige sachliche Wortmeldung.

Trotz der positiven Ergebnisse der Arbeitsgruppe bleibt die Freude über den Haushaltsentwurf verhalten.

Von einem strukturellen Haushaltsausgleich sind wir noch meilenweit entfernt.

Der Haushalt weist für das laufende Jahr immer noch ein strukturelles Defizit, also eine Deckungslücke von über 5 Mio EUR und für das Jahr 2012 eine Lücke von fast 4 Mio EUR aus, die aus der rechnerischen und nicht kapitalgedeckten Ausgleichsrücklage zu stopfen sind.

Wir warnen bei allen Sparzwängen erneut davor, massiv in die über Jahre und Jahrzehnte gewachsene Infrastruktur Kempens einzugreifen.

Natürlich wären spürbare Einsparungen zu erzielen, wenn wir Jugend- oder Sporteinrichtungen oder unser Museum schließen und unser kulturelles Angebot streichen würden.

Natürlich könnten wir die Deckungslücken eher schließen, wenn wir auf Erneuerungen und Ausbesserungen von Straßen verzichten würden.

Solche Maßnahmen würden aber zu irreparablen Schäden führen, unter denen Kempens über Jahre zu leiden hätte.

Unsere Stadt muss bei allen Sparzwängen für unsere Bürger attraktiv und unsere Gäste einladend bleiben.

Ein Kaputtsparen wird es mit uns auch künftig nicht geben.

Der heute zu verabschiedende Haushalt trägt unseren Vorgaben und Vorstellungen von einer verantwortungsbewussten Haushaltsführung Rechnung.

Lassen Sie mich auf einige Haushaltsstellen besonders eingehen:

Einen großen Posten nehmen die Kosten für die Unterhaltung, Sanierung und Bewirtschaftung der öffentlichen Gebäude ein. Aufgrund der in diesem Jahr abgeschlossenen energetischen Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket gehen wir davon aus, dass sich die Energiekosten der sanierten Gebäude spürbar reduzieren werden.

Gleichwohl wurde der Ansatz der Bewirtschaftungskosten für die kommenden 4 Jahre nur um 400.000.—EUR, also gerade einmal um gut 2% gesenkt. Aufgrund neuer Gebäude wie die Mensa, die Cafeteria an der Realschule, der bauliche Ausbau der Kindergärten für die U3-Betreuung sowie zu erwartende steigende Energiepreise veranlassten uns, in der Prognose der Einsparpotentiale auf die Bremse zu treten.

Dennoch ist uns bewusst, dass es noch Einsparpotentiale gibt, die aber nur über weitere Investitionen zu erreichen sind.

Das Ende des Konjunkturprogramms darf nicht zur Einstellung von weiteren energetischen Maßnahmen führen. Zur Vorbereitung weiterer Maßnahmen brauchen wir aber verlässliche Erhebungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und nachhaltige Konzepte. Aus diesem Grund haben wir beantragt, eine Aufstellung von erzielbaren energetischen Einsparpotentialen unter Gegenüberstellung der insoweit erforderlichen Investitionen vorzulegen.

Wir unterstützen daher auch den Antrag von Bündnis90/Die Grünen, eine Aufstellung der Verbrauchsdaten der öffentlichen Gebäude vorzulegen.

Neben den Maßnahmen in den Gebäuden sind bereits begonnene Maßnahmen außerhalb der Gebäude fortzusetzen. Der im vergangenen Jahr begonnene Austausch der Straßenbeleuchtung durch energiesparende Leuchtkörper ist daher konsequent fortzuführen.

Wir stehen einem Wandel in der Energiegewinnung aufgeschlossen gegenüber, wenn uns hierzu schlüssige Konzepte vorgelegt werden. Die Stadtwerke Kempen gehen mit dem Bau ihrer ORC-Anlage und der damit verbundenen Eigenstromerzeugung, dem Ausbau der Kraft-Wärmekopplung und der Nahwärmeversorgung innovative und beispielhafte Wege.

In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Stadtwerken sollten wir neue energetische Konzepte angehen.

Die Gemeindestraßen befinden sich trotz der harten Winter der vergangenen Jahre in einem vergleichsweise guten Zustand. Wir halten es für vertretbar, dass die Haushaltsansätze für die Unterhaltung der Straßen und Plätze gegenüber dem alten Entwurf geringfügig gesenkt wurden. Wir werden jedoch sorgfältig darauf achten, hier – wie auch bei den öffentlichen Gebäuden – nicht in einen Sanierungstau zu geraten. Ein guter Straßenzustand ist nicht nur eine „Nettigkeit“ –wie es die Grünen formuliert haben. Großflächige und zahlreiche Löcher in den Straßen sind eine Gefährdung für alle Verkehrsteilnehmer, auch für Radfahrer und Fußgänger. Die im Vorfeld von den Grünen erhobene Forderung, die Mittel für den Straßen- und Wegebau drastisch zu kürzen, lehnen wir vehement ab.

Das gilt auch für die Unterhaltung der Wirtschaftswege, die nicht nur dem landwirtschaftlichen Verkehr, sondern in hohem Maße auch dem Radverkehr und somit der Naherholung dienen.

In einer jährlichen Begehung der Wirtschaftswege unter Teilnahme von Vertretern aus der Landwirtschaft und der Politik sollten Prioritäten für Unterhaltungsarbeiten festgelegt werden.

Wir legen großen Wert darauf, dass Kempen trotz aller Sparzwänge eine in jeder Hinsicht familienfreundliche Stadt bleibt.

Wir begrüßen daher, dass der Haushalt für 2011 und 2012 im Schul-, Kinder- und Jugendetat sowie für die Sportförderung keine Kürzungen vorsieht. Eine umfassende Betreuung der unter 3jährigen Kinder ist sichergestellt. Flexible Öffnungszeiten unserer Kindergärten sowie eine Sicherstellung der Betreuung der Grundschulkinder bis 13.00 Uhr ist bedarfsorientiert gewährleistet.

Auch der Ansatz für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sportanlagen mit rund ½ Mio EUR bleibt ungekürzt. Die ursprünglich eingeplanten Mittel für die externe Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplans in Höhe von 50.000.—EUR konnten hingegen gestrichen werden.

Wir begrüßen, dass diese Leistung verwaltungsintern durch die jeweiligen Fachämter erbracht wird.

Wir erwarten allerdings auch, dass die Sportstättenentwicklungsplanung baldmöglichst in Angriff genommen wird, da sie aus unserer Sicht wichtiger als ein zu fertigender Zustandsbericht unserer Sportstätten ist.

Es gilt insbesondere zu untersuchen, welche Sportstätten in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung der sich verändernden Bedarfe aufgrund des demografischen Wandels noch benötigt werden und für welche Zwecke diese vorzuhalten sind.

In den Erhalt zukunftsfähiger Sporteinrichtungen muss investiert werden.

Hierunter fällt u.a. der Fußballplatz an der Berliner Allee, dessen Belag in 2013 erneuert werden muss. Die Mittel für die Erneuerung des Belags in Höhe von 300.000.—EUR sind in die Finanzplanung für 2013 eingestellt.

Wir unterstützen die Bemühungen des Vereins, Mehrkosten aus eigenen Mitteln und über Sponsoren einzubringen, um den Betrag aufzustocken und anstelle eines neuen Ascheplatzes einen Kunstrasenplatz zu finanzieren.

Eine Finanzierung der Mehrkosten aus öffentlichen Mitteln, die im übrigen nur durch eine Kreditaufnahme möglich wäre, ist gegenüber anderen Vereinen, Verbänden und Interessensgemeinschaften nicht zu rechtfertigen.

Viele beispielhafte Aktionen anderer Vereine und Verbände haben bewiesen, dass sich Ziele in einem gemeinschaftlichen Engagement auch dann erreichen lassen, wenn die öffentlichen Kassen leer sind.

Ein Appell geht auch an die unmittelbar von der Baumaßnahme „Klosterhof“ betroffenen Anlieger.

Uns erfüllt es mit Freude, einen Investor für dieses für Kempen so wichtige und prägende Bauprojekt trotz Wirtschafts- und Finanzkrise gefunden zu haben.

Wir wissen, dass in der Bauphase erhebliche Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Wir appellieren an die Anlieger und Geschäftsinhaber, die mit dem Projekt verbundenen Beeinträchtigungen mitzutragen.

Bei großen Bauprojekten wird mancherorts eine Infobox aufgestellt. Das wollen wir nicht, da sie nur informiert, aber keine Fragen beantwortet.

Wir bitten die Verwaltung aber zu prüfen, ob in der Bauphase eine „Bau-Hotline“ eingerichtet werden kann, über die Bürger sofort einen Ansprechpartner in der Verwaltung finden.

Wir legen Wert darauf, dass die Parkplatzsituation sehr sorgfältig beobachtet wird. Parkraumkonzepte und –bewirtschaftungen sind u.E. ohnehin spätestens nach Abschluss der Baumaßnahme zu überdenken und neu zu beraten.

Zurück zum Haushalt:

Wir dürfen uns nichts vormachen, der Doppelhaushalt für die Jahre 2011 und 2012 ist auf Kante genäht. Uns ist bewusst, dass schon eine kleine Veränderung der Rahmenbedingungen massive Folgen für den Haushalt haben kann.

In das Netz globaler Verstrickungen und Abhängigkeiten sind auch Kommunen eingebunden.

Die Pleite einer kleinen Bank in Griechenland kann zu einem Domino-Effekt und letztlich auch zum Kollaps kommunaler Haushalte führen.

Erschrocken haben wir eine Presseveröffentlichung zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich inländische Banken bereits weigern, Gemeinden Kredite zu gewähren, die sich in der Haushaltssicherung mit Nothaushalten befinden.

Umso wichtiger ist es, eine Haushaltssicherung zu vermeiden.

Zur Vermeidung einer Haushaltssicherung war eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer im Jahr 2013 in die Finanzplanung 2011-2015 aufzunehmen.

Auch unserer Fraktion ist es schwer gefallen, Steuererhöhungen in Aussicht stellen zu müssen.

Eine Entscheidung, ob die beabsichtigten Steuererhöhungen auch umgesetzt werden müssen, treffen wir nicht heute. Diese Entscheidung wird in einem Jahr zu treffen sein.

Sie wird maßgeblich vom Verlauf des Wirtschaftsjahres 2011 und 2012 abhängig sein. Eine Prognose wage ich nicht abzugeben und wird auch niemand in seriöser Weise abgeben können.

Die Entscheidung wird aber auch abhängig sein von der Frage, ob wir bereit sind, unseren Schuldenberg von rund 47 Mio in der Verantwortung für nachfolgende Generationen nachhaltig und konsequent weiter abbauen zu wollen.

Wir sind davon überzeugt, dass mit der Verabschiedung dieses Doppelhaushalts trotz aller dunklen Wolken am Horizont die Weichen gestellt sind, dass Kempen in den vor uns liegenden Jahren lebens- und liebenswert bleibt.

Auch wenn Kämmerer mit ihren Haushaltsentwürfen gerne Punktlandungen erreichen wollen, wünschen wir unserem Kämmerer, aber auch uns, dass sich die tatsächlichen Rechenergebnisse nach jeweiligem Abschluss der Haushaltsjahre 2011 und 2012 möglichst besser darstellen, als sie im Haushalt dokumentiert sind.

Die CDU stimmt dem Doppelhaushalt für die Jahre 2011 und 2012 uneingeschränkt zu.

Wir danken dem Kämmerer, Herrn Cremers, und seinem Team für die Aufstellung des Haushalts und vor allem für die uns entgegengebrachte Geduld bei den sehr zeitintensiven Beratungen des Haushaltsentwurfs.

Wir danken auch allen Beteiligten des Arbeitskreises „Haushalt und Finanzen“ für die sehr sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Vorbereitungsphase zur Aufstellung des Haushaltsentwurfs.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Wilfried Bogedain
Fraktionsvorsitzender